



Pressemitteilung

Salzburg, am 27. Juli 2005

Willkürliche und ungerechtfertigte Hausverbote // „Gekaufte“ rot-weiße Stimmungsmacher

Nach zahlreichen Zuschriften an die Initiative Violett-Weiß und Rücksprache mit den Fanclubs müssen wir mit großem Entsetzen feststellen, dass die **angekündigten und heute verhängten Hausverbote (in manchen Medien als Stadionverbote bezeichnet) von Seiten des Vereins Red Bull Salzburg anscheinend größtenteils völlig willkürlich und ohne jegliche Beweise verhängt** wurden. Vielmehr wurde an zahlreiche Fans, welche über deklariert pro-violett-weiße Fanclubs Abokarten bezogen haben, pauschal ein Standardschreiben verschickt, in welchem mit Hinweis auf das Hausrecht ein Betretungsverbot für die Heimspiele von Red Bull Salzburg verhängt wurde. Begründet wurde diese Maßnahme mit Vorfällen bei Testspielen und beim Meisterschaftsspiel in Ried, bei welchen die angeschriebenen Fans zum Teil nicht einmal anwesend waren.

Unter den Betroffenen befindet sich auch ein Fan aus Niederösterreich, der in dieser Saison noch kein einziges Spiel live im Stadion gesehen hat. In einem anderen Fall wurde der Mutter eines Fanclubmitglieds, die ihrem Sohn die Abokarte zum Geschenk gemacht hatte, ein Hausverbot erteilt, obwohl sie selbst schon seit Jahren kein Bundesliga-Fußballspiel mehr besucht hat. Ihr war der Fehler unterlaufen, ihren eigenen Namen bei der Bestellung der Dauerkarte anzugeben, anstelle den ihres Sohnes. Ein dritter Fall betrifft den Obmann eines seit 10 Jahren für seine völlige Gewaltfreiheit bekannten Fanclubs, der sich beim Heimspiel gegen den SV Mattersburg sogar ohne Gegenwehr von einem rot-weiß gekleideten Fan ins Gesicht schlagen ließ. Uns liegen **zahlreiche weitere Fälle** vor, welche die völlig willkürliche Vorgangsweise von Red Bull Salzburg belegen.

Die Initiative wird laufend von weiteren Betroffenen kontaktiert, die mit den Vorfällen, die Red Bull als Vorwand für einen beispiellosen Rundumschlag heranzieht, nachweislich nichts zu tun hatten. Auch die Anfrage bei einem der fanszenekundigen Fankontakt-Beamten, welche die Salzburger Fans bei allen Spielen genau beobachten, bestätigte, dass die Hausverbote offensichtlich ohne jegliche Beweise verhängt wurden.

Neben diesen willkürlich verhängten Hausverboten, den beim letzten Heimspiel nicht bzw. zu spät erteilten Transparent-Genehmigungen und den im Mattersburger Sektor entfernten Transparenten, stellt die kompromisslose Linie gegenüber den violetten Fans verbunden mit von Red Bull Salzburg **„gekauften“ rot-weißen Stimmungsmachern** einen weiteren bedenklichen Aspekt in der Einschränkung der Meinungsfreiheit und der rot-weißen Vereinheitlichung im Stadion dar. Laut uns als E-Mail vorliegenden Informationen engagiert Red Bull intern mit der (eher zu einem Stierkampf als zu einem Fußballspiel passenden) Verlockung *„free ticket, cool Pamplona-dresses, great atmosphere and a lot of fun“* rot-weiße Fans, welche sich im Gegenzug lediglich zum „Stimmung machen“ verpflichten müssen. Wir finden es besonders traurig, dass man sich als Verein im modernen Fußball die Stimmung selbst kaufen muss, während man gleichzeitig die langjährigen, für ihre hervorragende Stimmung bekannten Anhänger bewusst vertreiben will.

Die Initiative Violett-Weiss verurteilt diesen unfassbaren Anschlag auf das Grundrecht der Meinungsfreiheit!

Mit der Bitte um Kenntnisnahme,

Initiative Violett-Weiß

Weitere Informationen bietet unsere Website www.violett-weiss.at. Für Rückfragen und Auskünfte stehen wir über E-Mail unter presse@violett-weiss.at jederzeit sehr gerne zur Verfügung.